

ries“ hinzugefügt, die anscheinend neueren Datums sind. Zudem gibt es einen Gesamtindex, der ärgerlicherweise nicht nur Personen und Orte enthält, sondern auch Verfasser moderner Darstellungen. Auf eine übergreifende Bibliographie wurde indes verzichtet, was in gewisser Weise zum Band paßt, der formal Monographie sein will, dies aber natürlich aufgrund seiner Genese nicht kann. Man mag grundsätzlich zu Wesen und Unwesen von Reprints stehen, wie man will. In den Augen des Rezensenten ist es aber ein Unding, wenn solche neuerliche Veröffentlichungen bereits publizierter Artikel dann Änderungen diverser Art aufweisen, die nicht detailliert ausgewiesen werden. Das macht es unmöglich, den Seitenzahlen des Buches die ursprünglichen Seitenzahlen der Erstveröffentlichung zur Seite zu stellen. Damit ist die wissenschaftliche Benutzbarkeit arg eingeschränkt, weil man für jedes Zitat im Prinzip nachprüfen müßte, ob die Stelle exakt so schon in der Erstveröffentlichung stand und wenn ja, auf welcher Seite. Der Mehrwert, den ein solcher Nachdruck haben könnte (nämlich die verstreuten Beiträge eines Vf. leichter zugänglich zu machen), ist somit dahin, weil man doch wieder auf die Erstveröffentlichung angewiesen ist. Ob man dafür nun 140 Euro zu zahlen bereit ist, bleibt der freien Entscheidung des Einzelnen überlassen. R. Z.

Jiří MACHÁLEK, *The Rise of Medieval Towns and States in East Central Europe. Early Medieval Centres as Social and Economic Systems*, translated by Milos BARTON (*East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450–1450*, vol. 10) Leiden u. a. 2010, Brill, XXII u. 562 S., Abb., Tab., Karten, ISBN 978-90-04-18208-0, EUR 182 bzw. USD 236. – Den Ausgangspunkt der vergleichend ausgerichteten Untersuchung bilden die tschechischen Ausgrabungen in der Wüstung bei Břeclav-Pohansko, einem wichtigen Zentralort des Großmährischen Reiches am Zusammenfluß von March und Thaya, unweit der Grenze zu Österreich. Angeregt durch die Lektüre von Chris Wickhams Buch „Framing the Middle Ages“ stellt sich M. im Einleitungskapitel (S. 1–6) die Frage nach der Bedeutung des in den Schriftquellen eher peripher erscheinenden slawischen Kulturraums. Er betont einen weit ausgreifenden Zusammenhang des vom 6. bis 10. Jh. genutzten Siedlungsplatzes Pohansko in der Formationsphase des MA. Der Vf. möchte auf der Grundlage der Grabungsbefunde in Pohansko ein generelles Modell für einen frühma. Zentralort entwickeln sowie darüber hinaus die praktische Funktion, soziale Signifikanz und symbolische Bedeutung der Zentralorte im östlichen Mitteleuropa herausarbeiten, um dies mit anderen Landschaften zu vergleichen. Das Folgekapitel (S. 7–32) reflektiert die genutzte Methode. Anschließend stellt der Vf. den Fundplatz Pohansko vor (S. 33–64). Umfangreiche Ausgrabungen wurden dort 1958–2003 unternommen. In der Fachliteratur sind die älteren Grabungen vor allem mit M.s Lehrer, Bořivoj Dostál, verbunden. 1998 übernahm M. die Projektleitung am Fundplatz. Neun Monographien und über 100 Einzelstudien liegen dazu vor. Zu unterscheiden sind insgesamt sieben Hauptgrabungsareale (S. 35 f., Abb. 2, Tab. 1). Zuerst entdeckt und auf 14 650 qm von 1958–1965 flächig untersucht wurde der befestigte Fürstensitz (Magnate Court, Velmozký dvorec). Innerhalb der frühma. Befestigung konnten auf dem Siedlungsplateau gesamt 46 623 qm Fläche mit 675 Befunden archäologisch untersucht werden. Vom Vorburgareal sind 89 294 qm mit 604 Befunden ausgegraben.